

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einvaltiare Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 150.

Donnerstag den 24. Dezember 1908.

44. Jahrgang

Wegen des Weihnachtsfestes fällt die Samstag- u. Pro. ds. Bl. aus.

Heilige Nacht!

Es senkt sich leis die heil'ge Nacht
Zur dunklen Erde nieder
Und „Friede“ tönt im Himmelszelt
In jeder Brust es wieder.

Hell strahlt der grüne Weihnachtsbaum
Im Glanz der bunten Kerzen!
Ein Traum so süß, so wunderbar
Erwacht in allen Herzen.

Ein Engel schwebt auf's Erdenland
Mit höherer Botschaft heute,
Er kehret ein, in dem Palast,
Im Hütchen auf der Haide.

Dort, wo ein Herz verlassen klagt,
Wo still zwei Augen tränen
Und sich nach längst vergang'nem Glück,
Gestorbener Liebe sehnen.

Da trägt er neu die Hoffnung hin,
Der Christnacht frohe Kunde,
Sanft, mit der Liebe Zauberstab
Heilt er die tiefste Wunde.

Ein jeder sieht, ob einjam er,
Ob auch das Herz voll Qualen,
In dieser Stund am Himmelszelt,
Auch sich ein Lichtchen strahlen.

Und „Friede“ tönt's im Weltenall
Die Abendglocken klingen,
Still segnend senkt die heil'ge Nacht
Zur Erde ihre Schwingen.

Mundschau.

Stuttgart. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat folgenden Erlaß ausgegeben: „Die Bauinspektionen, Bahnbau- und Hochbauinspektionen werden angewiesen, darauf hinzuwirken, daß bei Bauarbeiten, soweit es nach ihrer Art angezeigt erscheint, von den Unternehmern in erster Linie geeignete einheimische Arbeiter verwendet und im übrigen Reichs-Angehörige vor Ausländern berücksichtigt werden. Es ist deshalb bei Vergebung von Arbeiten jeweils eine dementsprechende, die Unternehmer verpflichtende Bestimmung in die Auftragsbestimmungen aufzunehmen. Bei Einstellung von Arbeitern zur Ausführung von Bauten im Selbstbetrieb ist das gleiche Verfahren einzuhalten.“

Stuttgart, 21. Dez. Die Zweite Kammer hat heute bei Beratung der Volksschulnovelle einen Antrag der Volkspartei auf obligatorische Einführung des achten Schuljahrs mit 50 gegen 33 Stimmen der Volkspartei und der Sozialdemokratie abgelehnt und sodann einem Antrag der Kommission auf fakultative Einführung des achten Schuljahrs zugestimmt.

Stuttgart, 22. Dez. Bei der am Sonntag 10. Jan., vorm. 11 Uhr, hier stattfindenden

Landesversammlung der nat.lib. Partei (Deutschen Partei) Württembergs wird Reichstagsabg. Justizrat Dr. Jund-Leipzig über die politische Lage im Reich, Reichstags- und Landtagsabg. Prof. Dr. Gieber über die politische Lage im Land sprechen.

— Zum Postcheckverfahren schreibt man dem „Schw. Merk.“ von unterrichteter Seite folgendes: Es sind in gewerblichen Kreisen Zweifel darüber laut geworden, ob es überhaupt Zweck habe, Lieferanten mit Schecks zu bezahlen, und ob es nicht einfacher und billiger wäre, Zahlungen durch Postanweisungen zu bewirken. Solche Zweifel können nur auf einer mißverständlichen Auffassung der Postcheckordnung beruhen. Denn einfacher wie mittelst Giropostkarte kann eine Zahlung kaum gestaltet werden. Der Absender füllt Namen und Betrag des Geschäftsfreundes aus und wirft sie in den Briefkasten. Hierbei ist eine Briefmarke selbst für Beträge bis zu 1000 Mk. von 3 bzw. 5 Pfg. zu verwenden. Demgegenüber erfordert der gleiche Betrag in Postanweisungen 90 Pfg., als Wertbrief 40 bzw. 60 Pfg. Außerdem fällt bei der Giropostkarte das Warten am Schalter fort.

— Ein anderes Beispiel zeigt die Verbilligung der Zahlung noch deutlicher: Werden 4 Einzahlungen zu je 1000 Mk. auf ein Scheckkonto gemacht, und wird der Gesamtbetrag mittelst eines Schecks über 4000 Mk. bar abgehoben, so kommen insgesamt 86 Pfg. Gebühren zur Erhebung, während der entsprechende Wertbrief je nach der Zone 1,60 Mk. bis 2,40 Mk. beträgt. Noch größer wird der Unterschied, wenn statt barer Rückzahlung die Ueberweisung auf ein anderes Postcheckkonto gewählt wird. Das Porto für Einwendung von Schecks verbilligt sich in der Praxis dadurch, daß in einem Briefumschlag mehrere Schecks zugelassen sind. Wenn man im Etatsgesetz eine Bestimmung darüber vermißt hat, daß die auf den Konten gebuchten Einlagen nicht zu verzinzen sind, so erübrigt sich eine solche Vorschrift aus dem Grunde, weil der Postetat keine Mittel hierfür bereitstellt.

Marbach, 21. Dez. Im benachbarten Weilstein brannte gestern Nacht von dem Schloßgut des Kommerzienrats N. Vollmöller das Burggebäude vollständig nieder. Das Gebäude ist erst vor einigen Jahren erbaut worden und war bis jetzt unbewohnt. Brandstiftung wird angenommen.

Pforzheim, 21. Dez. Nach fast dreijähriger Unterbrechung ist laut „Pforzh. Anz.“ seit letzten Freitag der zweigleisige Betrieb durch den Springer Tunnel wieder aufgenommen. So lange haben die Erneuerungsarbeiten an dem durch Wassereintrich gefährdeten Tunnel, die mehrere hunderttausend Mark verschlungen haben, gedauert. Damit wird wohl auch wieder die normale Fahrgeschwindigkeit, die mit Rücksicht auf die Arbeiten mitunter stark herabgesetzt war, von jetzt ab eingehalten werden.

Karlsruhe. Heute wurde das Testament des Mitte November in Bern durch einen Sturz aus dem Fenster umgekommenen Grafen Rhena, eines morganatischen Veters des Großherzogs, eröffnet. Es ist vom 15. Oktober datiert, d. h. dem Familienbrauch gemäß sofort nach dem damaligen Tode der Mutter des

Grafen ausgefertigt. Erbe des Karlsruher Palais sind der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Erbe der Villa „Waldrast“ in Berchtesgaden ist Prinz Max von Baden. Außerdem wurden sonstige Verwandte, darunter auch bürgerliche von der Seite der Mutter die Hausbeamten, Wohltätigkeitsanstalten usw. mit Legaten reichlich bedacht. Die zur Verteilung gelangende Erbschaftssumme beläuft sich auf etwa zwei Millionen Mark.

Leipzig, 17. Dez. Im „Berein für Erdkunde“ zu Leipzig hielt Major a. D. Frhr. Max v. Gemmingen, ein Neffe des Grafen Zeppelin, einen Vortrag über den jetzigen Stand der Motorluftschiffahrt in Deutschland. Der Redner stellte nur dem starren System eine Zukunft in Aussicht. Nur dies werde die Luftschiffahrt auf die Höhe der Seeschiffahrt bringen, während die Typen der anderen Systeme nur Küstenschiffe zu vergleichen seien, die dem Sturme nicht genügend Widerstand leisten könnten. Um beispielsweise nur eins zu erwähnen, habe Zeppelin die Ausgleichung der gefährlichen Temperaturunterschiede der Luft befriedigend bewerkstelligt, während das Militärluftschiff des Majors Groß, um den Temperaturunterschieden aus dem Wege zu gehen, seine Dauerfahrten bei Nacht unternahme, was natürlich keine Probe auf seine Kriegstüchtigkeit sein könne. Das deutsche Volk habe instinktiv das allein richtige erkannt, als es dem Grafen Zeppelin jubelte, während es für das unstarre und halbstarre System bei weitem nicht das gleiche Interesse an den Tag legte. In der Tat sei die Verwendbarkeit dieser Systeme nur eine beschränkte, das Zeppelin'sche System dagegen noch sehr entwicklungsfähig. In wenigen Jahren würden wir auf Grund des starren Systems einen regelmäßigen Luftschiffahrtsbetrieb in Deutschland und über seine Grenzen hinaus haben und auch die Lösung wissenschaftlicher Fragen, wie z. B. die Erforschung der Polargegenden und anderer unbekannter Teile der Erde, werde nicht mehr lange auf sich warten lassen.

— Das neueste Armeeverordnungsblatt gibt eine kaiserliche Kabinettsordre bekannt, nach welcher die Stabshoboisten, Stabshornisten und Stabstrompeter fortan die Dienstbezeichnung „Musikmeister“ zu führen haben; bei den berittenen Truppen führen sie daneben die Dienstbezeichnung weiter. Die gegenwärtigen Militär-Musikdirigenten erhalten die Dienstbezeichnung „Obermusikmeister“. Der Titel „Militär-Musikdirigent“ wird nicht mehr verliehen; dagegen kann in besonderen Fällen der Titel „Königl. Musikdirektor“ weiterhin verliehen werden. Die Musikmeister und Obermusikmeister zählen nach wie vor zu den Unteroffizieren mit Portepee, sind aber jetzt im Dienstgrade höher als die Feldwebel bzw. Wachtmeister. Auch die Uniform ändert sich in verschiedenen Beziehungen, z. B. tritt der Ueberrock — jedoch ohne Schwalbennester — neu hinzu und anstelle des Mantels tritt der Paletot. Die Uniform der Musikmeister wird also künftighin nicht mehr der Feldwebel- sondern der Leutnants-Uniform sich anpassen. Bei dem Waffenrock bleiben die Schwalbennester bestehen.

Karlsruhe, 23. Dez. Die Strafkammer hat gestern den Edelsteinhändler Buchter von Pforzheim zu 1 Jahr und 9 Mon. Gefängnis verurteilt. Buchter hat mit 40 000 Mt. Aktiva gegen 380 000 Mt. Passiva Bankrott gemacht. Um seine Wechsel zu decken, hatte er verschiedene Betrügereien verübt. So hatte er für 93 000 Fr. Edelsteine in Florenz für sich verpfändet, die ihm ein Pariser Haus in Kommission gegeben hatte. Einen Fabrikanten in Wiesbaden hatte er um 23 000 Mt. geschädigt.

Berlin, 22. Dez. Die heutige Untersuchung des Präsidenten Castro durch Professor Israel hat ergeben, daß Castro an einer Nierenerkrankung leidet, die eine Operation nicht notwendig macht.

Das Großfeuer in der Deutzer Gasmotorenfabrik, hat allein für 300 000 Mt. Modelle vernichtet. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 500 000 Mt., in den sich sechs Versicherungsgesellschaften teilen. Die Entstehung des Brandes ist noch völlig unauflösbar.

Amsterdam, 18. Dez. Die „D. Wocheztg.“ erzählt folgendes Beispiel von Hundetreue: Eine Familie, welche am 1. November von Weesp (bei Amsterdam) nach Köln verzog, nahm einen Hund mit, der stets in der Nachbarsfamilie verpflegt worden war. Diese Familie war höchlichst erstaunt, als der Hund am 4. Dezember vor ihrer Haustür stand, und durch freudiges Gebell Einlaß erbettelte. Am gleichen Tage traf aus Köln eine Briefkarte ein, des Inhalts, daß der Hund am 27. November von dort weggelaufen sei; er hatte also den Abstand Köln-Weesp in 7 Tagen zurückgelegt.

Der „Ass.-Pres.“ wird aus Caracas vom 21. Dezember gemeldet: Der Sturz Castros wurde am Sonnabend vollendet, nachdem ein Komplott gegen das Leben des Vizepräsidenten Gomez vereitelt worden war. Zwischen Castro in Berlin und seinen Agenten in Caracas sind seit den Kundgebungen gegen den Präsidenten am 13. und 14. Dez. geheime chiffrierte Kabellegramme gewechselt worden. Ein bedeutender Rechtsanwalt erhob beim Bundesgericht gegen Castro die Anschuldigung, an dem Attentatsversuch mitschuldig zu sein, und er schlug vor, den Präsidenten in den Anklagezustand zu versetzen. — Wie ferner gemeldet wird, hat die neue Regierung das Dekret widerrufen, das die Umladung von nach venezolanischen Häfen bestimmten Gütern in Willemstadt verbietet. Die Aufhebung dieser Maßregel kommt nach der in Willemstadt herrschenden Auffassung praktisch auf eine Beilegung des holländisch-venezolanischen Streites hinaus, und man folgert daraus, daß die Herrschaft Castros in Venezuela beendet ist.

Die Bank von Venezuela hat durch Kabellegramme an die mit ihr in Geschäftsverbindung stehenden Banken den dem Präsidenten Castro bei seiner Abreise nach Europa eingeräumten unbeschränkten Kredit gesperrt.

Lokales.

Wildbad, 21. Dez. Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Bäßner fand am Samstagabend im Hotel z. gold. Lamm eine Versammlung zur Gründung eines Wintersportvereins statt. Stadtschultheiß Bäßner legte in längeren Ausführungen dar, daß hier die Vorbedingungen für einen Wintersportplatz durch die mit der Erbauung der Drahtseilbahn auf den Sommerberg erfolgte Erschließung des linksseitigen Höhengebiets des Enztals geschaffen seien. Dank der Opferwilligkeit der Gemeindegemeinschaften und der Bergbahngesellschaft werde z. Bt. am Nordabhang des Sommerbergs mit einem Aufwand von 9000 Mt. eine 2300 m lange Rodelbahn hergestellt, womit der erste Schritt zur Einführung Wildbads in die Reihe der Wintersportplätze getan sei. Eine Aufgabe der nächsten Jahre sei dann die Herstellung einer Bobsleighbahn und einer Stibahn mit Sprunghügel, die beide ein bedeutend geringeres Gefälle beanspruchen. Die sporttechnische Einführung der Rodelbahn, die Instandhaltung und Herrichtung ihrer Schneedecke, die Beaufsichtigung und Benützung der Bahn, die Anknüpfung von Verbindungen mit auswärtigen Sportsvereinen müsse aber durch einen Wintersportverein besorgt werden, zu dessen Gründung

deshalb Einladung ergangen sei. Herr Stadtbaumeister Munk, welcher im Auftrag der Stadt die Rodelbahn in Oberhof in Thüringen besichtigt hatte, erstattete hierüber ausführlichen Bericht und betonte hierbei, daß die hiesige Bahn die erstere übertreffe. Durch einstimmigen Beschluß wurde nun der Verein gebildet und auf Vorschlag des Vorsitzenden der in der Versammlung anwesende K. Badkommissär Frhr. v. Gemmingen zu dessen 1. Vorstand einstimmig gewählt. Der letztere erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit und entwickelte unter allseitiger Zustimmung ein Programm, wie er sich die Tätigkeit des Vereins denke. Herr Stadtschultheiß Bäßner wurde als 2. Vorstand gewählt. Als Kassier wurde Hr. Dr. Mezger und als Schriftführer Hr. Schwizgäbele gewählt. In den Ausschuß kamen die Herren Direktor Schnizer, Dr. Pfeffer, Oberpostsekretär Kübel und Stadtbaumeister Munk. 25 Mitglieder haben sich sofort zum Beitritt angemeldet. Nachdem dann noch ein vorgelegter Satzungsentwurf Annahme gefunden hatte, schloß Frhr. v. Gemmingen die Versammlung mit einem Hoch auf den Stadtvorstand, dessen Initiative der Gedanke, Wildbad auch zu einem Wintersportplatz zu entwickeln, entsprungen sei.

Unterhaltendes.

Der schwarze Koffer.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Emmy Becher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortf.)

Der Raum war ziemlich kahl und nichts darin, als ein großer Tisch, eigentlich nur ein einfaches, tannes Brett auf einem Fußgestell, eine lange Bank und ein großer weißer Ofen, und er hatte keinen andern Ausgang, als den durch des Kommissärs Amtsstube. Wahrscheinlich diente er in der Regel als Warteraum für solche Zeugen, die er zu seiner Verfügung haben wollte.

Auf der langen, schmalen Tischplatte lag der tote Körper, genau in der Stellung, wie er aus dem Koffer genommen worden war. Ich betrachtete ihn eingehend. Die Tote hatte offenbar der höheren Mittelklasse angehört, sie war entschieden eine Dame, wenn auch eine etwas verzwickte und altmodisch aussehende. Ihre Kleidung bestand aus einem langen, einfachen, Kleid von feinem Wollstoff, ohne jeglichen Aufputz, sauberen Manschetten und einem gut sitzenden Krage. Auf dem Kopf trug sie eine schwarze Spitzenhaube, die mit Hutnadeln auf dem grauen Haar befestigt war, das in reichen Wellen eine hohe Stirne umgab; soweit ich es schätzen konnte, mochte sie zwischen sechzig und fünfundsiebzig Jahren sein. Der Ausdruck des verkniffenen, pergamentartigen Gesichts war nicht liebenswürdig, selbst im Tode nicht; in den starren, hellblauen Augen lagen Härte und Gabgier, und um die schmalen Lippen, war eine eigensinnige Falte eingegraben.

„Eine boshafte alte Person“ bemerkte Léon und ich gab ihm recht.

Sie hatte ihre Uhr noch an sich hängen, eine einfache Remontoiruhr von Lennet, wie man sie um zehn Pfund kauft, an einer schwarzen Kette. Ich öffnete sie und schrieb mir die Nummer auf.

„Die wird uns, wenn alle anderen Handhaben fehlen, bei der Feststellung der Persönlichkeit sehr zu statten kommen,“ sagte ich.

Auch eine Börse fand ich in ihrer Tasche mit dem Fabrikstempel von Parkins u. Gotto; der Inhalt bestand in ein paar Silbermünzen und drei Guineen in Gold, die in einer besonderen Abtheilung waren. Außerdem enthielt die Tasche ein leinenes Taschentuch, das ebenso wie das übrige, auserlesen gute Weißzeug der alten Dame mit E. R. gezeichnet war.

Um einen Raubmord handelte es sich also keinesfalls, und diese Möglichkeit war mir auch von Anfang an nie in den Sinn gekommen.

Ich hob den Kopf auf und entfernte die Hande; als ich das dünne Haar zur Seite strich, entdeckte ich hoch oben an der linken Stirne eine große, unblutige Beule. Auf meine Frage, ob François sie auch schon wahrgenommen hätte, erwiderte er nein, der Leichnam werde ja morgen in der Morgue ärztlich untersucht werden.

Offenbar hatte man die Frau durch einen Schlag betäubt, dieser konnte aber kaum stark genug gewesen sein, um den augenblicklichen Tod herbeizuführen. Weit mehr hatte die Annahme für sich, daß Chloroform sich als Todesursache herausstellen werde, falls man nicht bei der Untersuchung Spuren von innerlich angewandtem Gift fände.

Konnte eine Frau diesen Schlag geführt haben? Ich untersuche die Beule noch einmal; Bestimmtes zu sagen war natürlich schwer, aber es sah aus, als ob der Schlag mit großer Gewalt geführt worden sei.

Alles in allem hielt ich es nicht für wahrscheinlich, daß eine Frau dieses Mittel gewählt haben würde; das Chloroform sah nach weiblicher Arbeit aus, der Schlag kaum.

Vergebens bat ich um die Erlaubnis, den Leichnam zu entkleiden; Herr François gestattete dies nicht, ehe die Sachverständigen ihre Untersuchung vorgenommen hatten, und das war auch von seinem Standpunkt aus das Richtige.

Zunächst erbat und erhielt ich Erlaubnis, mir den Koffer genau anzusehen, allein meine äußerst gründliche Untersuchung führte zu keinem nennenswerten Ergebnis. Es war ein gewöhnlicher länglicher Koffer aus starkem Holz und außen schwarz angestrichen, nicht lackiert, sondern ziemlich roh angestrichen. Der Deckel hing an Metallscharnieren und die Innenseite war mit dem üblichen rot und weiß gestreiften Stoff tapeziert. Im Deckel befand sich eine quadratische Etiquette mit dem Namen des Verfertigers: „Brown u. Elder, 117 Cheapside,“ so viel ich weiß einer angesehenen Londoner Firma.

Der Koffer war vollständig leer, bis auf den Strick, mit dem er umschürt gewesen war, und den der Kommissär hineingeworfen hatte; er schien ganz neu, und die Innenwände trugen keinerlei Blutspuren oder sonstige Flecken, nur da, wo man die Glieder gewaltsam hineingedrückt hatte, zeigten sich leichte Eindrückte, und an ein paar Stellen war der Stoff abgeschabt. Das Innere des Koffers war also für unsre Zwecke ganz unergiebig.

Auch die Außenseite verriet auf den ersten Blick nicht das geringste, und doch sollte sie mit der Zeit den wichtigsten Fingerzeig liefern.

Der Koffer trug keinerlei Aufschrift, und ich erkundigte mich bei François Dübert, ob keine Gepäckadresse darauf gewesen sei. Er sagte nein, und zwar sei dies um so auffällender, als sämtliche übrigen Gepäckstücke ausnahmslos dieselbe Aufschrift trugen, die ich auf dem Bahnhof schon ins Auge gefaßt hatte. „Frau Dr. Simpfinson, Passagiergut von London nach Paris.“ Ich sah ihn ganz ernsthaft an und sagte: „Notieren Sie sich diesen Umstand.“

Fräulein Simpfinson war um eine Erklärung hierfür nicht verlegen gewesen, indem sie sagte, daß sie sich für das Gepäck stets der anzuhängenden Leinwandadressen bediene, und daß man erst im letzten Augenblick inne geworden sei, daß dieser Koffer weder Handgriffe noch Riemen besitze, an denen man etwas befestigen könnte, was sehr ungeschickt sei. Unerwarteterweise fand diese Erklärung durch die Aussage der Jungfer volle Bestätigung.

(Fortf. folgt.)



Auch
diejenigen
Herren,

welche gewohnt sind, ihr
Schuhwerk nach Maß anfer-
tigen zu lassen, würden über-
rascht sein, eine solche Auswahl
in so bequemen eleganten For-
men bei uns zu finden.

Spier's Schuhwarenhaus

Markt 6. Pforzheim. Telef. 959.

Wildbad.

Bekanntmachung

des
Ergebnisses der Bürgerauschlußwahl.

Bei der am 21. Dezember 1908 vorgenommenen Bürgerauschlußwahl haben von 682 wahlberechtigten Bürgern 404 abgestimmt. Nach dem Ergebnis der Stimmzählung sind zu Mitgliedern des Bürgerauschusses gewählt:

- a) Auf 4 Jahre die Herren:
- 1) Friedrich Rothfuß, Schreinermeister hier mit 357 St.
 - 2) Gottlieb Volz, Fabrikarbeiter hier " 356 "
 - 3) Hermann Rieyinger, Messerschmied hier " 347 "
 - 4) Wilhelm Schmid, Steinhauer hier " 285 "
 - 5) Karl Schwerdtle, Schlossermeister hier " 257 "
 - 6) Karl Rath, Gerber hier " 199 "
- b) Auf 2 Jahre die Herren:
- 7) Robert Krauß, Maurermeister hier " 188 "
 - 8) Karl Metzger, Dr. phil., Hofapotheker hier " 187 "

Die Gültigkeit der Wahl kann von jedem Wahlberechtigten innerhalb einer Woche nach der öffentlichen Bekanntmachung des Wahlergebnisses im Wege der Einsprache beim Gemeinderat angefochten werden.

Den 22. Dezember 1908.

Stadtschultheiß:
Baegner.

Canaria- und Vogelzüchter-Verein Wildbad.

Am Samstag, den 26. Dezember 1908
nachmittags 2 Uhr

findet die jährliche

General-Versammlung



im Lokal, Gasthaus z. alten Linde (Nebenzimmer) statt, zu deren Besuch die verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder freundl. eingeladen sind.

Der Vorstand.

Tages-Ordnung:

- Rechenchaftsbericht.
- Wahl der Vorstandsmitglieder.
- Wahl des Vereinsdieners und Zeitungsträgers.
- Wahl des Vereinslokals.
- Verschiedenes.
- Gratisverlosung von ca. 30 Kanarien unter den Vereinsmitgliedern.

Turn-Verein Wildbad.

Am Samstag den 26. Dezember
hält der Verein seine



Weihnachtsfeier

verbunden mit Gesang, komischen und turnerischen Aufführungen in der Turnhalle ab, wozu die Ehren-, passive und aktiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen, sowie auch Freunde und Gönner des Vereins freudl. eingeladen werden.

Turnhalleöffnung abends 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.

Der Vorstand.

NB. Dem Verein zugedachte freiwillige Gaben zur Verlosung wollen bei Schriftführer Schill, Hauptstr. 109, abgegeben werden.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

Drangestern } feinste
Blaustern }
Roststern } hochfein
Violetstern }
Grünstern } beste
Braunstern } Confum

Sternwollen!

... nur echt mit obigen Sternzeichen bei
Norddeutschen Woll-Kämmerei und
Kammgarn-Spinnerei in Bahrenfeld.
Es haben in den meisten Geschäften, wo nicht erhältlich,
auch die Fabrik-Geschäfte und Handlungen nach.

Den verehrl. Mitgliedern des Canaria- u. Vogel- züchter-Vereins

zur gest. Kenntnisnahme, daß die Kanarien-Vögel zu Verlosungszwecken eingetroffen sind, und dieselben für Interessenten bei Kürschner Kometisch anzuhören sind. Kein Mitglied sollte diesen hervorragend feinen Gesang, den uns die kleinen Sängler vortragen, versäumen.

Der Vorstand.

Statt Karten:

Luise Hauber

Reinhold Lindenmaier

Verlobte

Wildbad Heilbronn

Weihnachten 1908.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt allein die echte Steckenpferd-Filienmilch-Seife v. Bergmann & Co. Radebeul St. 50 Pfa. in der Hof-Apothek, bei Fr. Schmeltz, H. Grundner vorm. Anton Heinen.

Große Geld-Lotterie
zu Gunsten d. Kirchenbauvereins in Reutlingen
Ziehung garantiert am 30. Dezember 1908
2011 Geldgewinne in Bar ohne Abzug Mark

80000
Hauptgewinne Mark

40000
10000
2000
2000
3000
2000
2000
1500
2800
14700

Losse à M. 2,- 5 Lose M. 11,-
11 Lose M. 20,-
Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt
J. Schweickert, General-Agent
Stuttgart, Marktplatz 6
sowie alle Verkaufsstellen.

in Wildbad bei: Carl Schill, Gott.

Gutkochende
gelbe und grüne
Erbsen u. Linsen
in schönster Ware empfiehlt
Fritz Treiber.

Aufforderung.

Freunde des Wintersports werden höflichst eingeladen, dem unter dem 19. d. Mts. gegründeten Wildbader Winter Sportverein beizutreten.

Jahresbeitrag für die Familie 5 Mark
für einzelne Person 3 Mark

Anmeldungen erbeten durch Eintrag in die aufgelegten Listen oder schriftlich an den 1. Vorstand des Vereins.
Listen liegen auf bei:

- Herrn Philipp Voss, Kaufmann
- Geld, Friseur
- Dr. Metzger, Apotheker
- Baude, Buchhändler

und den meisten hiesigen Hotels und Gasthäusern.
Die Jahresbeiträge pro 1908/09 werden im nächsten Monat gegen Aushändigung der Mitgliedskarte eingezogen.

Fehr. v. Gemmingen
1. Vorstand.

Stadtschultheiß Baegner
2. Vorstand.

Militär-Verein Wildbad.

„Königin Charlotte.“

Am Neujahrsfest
von abends 7 Uhr ab

findet in der Turnhalle unsere

Weihnachts-Feier

mit Concert, komischen Aufführungen, Gabenverlosung und darauffolgendem Tanz statt.

Die verehrl. Ehrenmitglieder, die Kameraden des Krieger- und Militärvereins mit ihren Familienangehörigen sind hiezu freundlichst und kameradschaftlich eingeladen.

Die ausgegebenen Eintrittskarten haben nur für die Familienangehörigen Gültigkeit, sind also nicht übertragbar.
Die Vereinszeichen sind anzulegen.

Freiwillige Gaben zur Verlosung werden von dem Vorstand u. Kassier entgegengenommen.

Turnhalleöffnung 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.



Statt besonderer Anzeige:

Die Verlobung unserer Tochter
Gertrud mit Herrn Michael
Hey beehren wir uns ergebenst
anzuzeigen.

Wilh. Schill u. Frau
Wildbad

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertrud Schill beehre
ich mich ergebenst anzuzeigen.

Michael Hey
Kaiserslautern

Weihnachten 1908.

Eheringe

von Mt. 1 an
in
8 Karat von Mt. 4.75 ab
14 Karat von Mt. 6.50 ab
in größter Auswahl
bei

Karl Strieder,
Gold- u. Silberwaren
Zerrennerstraße Nr. 5
Telefon 482
Pforzheim

Neujahrs- Gratulations-Karten

in einfachster bis feinsten Ausführung liefert rasch und
billigst

A. Wildbrett's Buchdruckerei.

Internationale Höhere Handelsschule Ulm a. D.



Direktion Lurk und Dr. Keller.
Pensionat.
Beginn des Wintersemesters
am 7. Januar 1909.
Kaufm. Fachkurse
für junge Leute von 15-30 Jahren.
Realschule mit Vorbereitung zum
**Einjährigen-
Post- und
Eisenbahndienst-
Ausländer-Kurse.**
Examen.
Prospekte gratis und franko.

Liederkranz Wildbad.

Am Samstag, den 26. Dez.
(Stephansfeiertag)

begeht der Verein seine

Weihnachts- Feier

im Gasthaus zur Eisenbahn
von abends 7 Uhr an u. ladet
die verehrlichen Mitglieder mit ihren
Angehörigen hierzu freundlichst ein.

Die geehrten passiven und Ehren-Mitglieder werden
ebenfalls freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder können gegen 1 Mark Eintritts-
geld eingeführt werden.

Der Vorstand.

NB. Ehrengaben für die Gabenverlosung mögen
beim Vorstand oder Herrn Malermeister Luz abgegeben
werden.

Beste Einkaufsquelle.

Pforzheims erstes Waren- und
Möbel-Kredithaus

Jul. Ittmann

Nachfolger,

53 westl. Karl-Friedrichstrasse 53.

Spezialhaus für Braut-Ausstattungen
gegen bar und auf Kredit.

Sonntags bis 7 Uhr offen.

Auf Kredit!

Westl. Karl-
Friedrich-Str.
53.

Herren-Konfektion

1 Anzug 24 M., Anz. 5 M.

1 Anzug 30 M., Anz. 8 M.

1 Anzug 40 M., Anz. 10 M.

Damen-Konfektion

Kostüme, Paletots, Blusen

etc. etc.

Anzahlung von 3 M. an.

Westl. Karl-
Friedrich-Str.
53.

Beamten,
alten Kunden
ohne Anzahlung

Lieferung
diskret
überallhin.

Offerierte

Möbel!

Spez. Kompl. Einrichtung.

1 Zimmer, hübsche

Zusammenstellung. Preis 15 M.

175 M. mit Divan.

1 Zimmer, m. Küche 25 M.

Preis 240 M., m. Divan

1 Schlafzimmer

Wohnzimmer u.

Küchepl. 465 M.

mit Divan. 40-50 M.

Zusammenstellung n. Wunsch.

Einzelne Möbel,

Schranke, Vertikos, 5 M.

Divans, Bücherschrk., Trumeaux, 5 M.

wöchentlich

von 1 Mk. ab.

Polster-Möbel

Garnituren,

einzelne Sofas, 5 M.

Chaiselongues, 5 M.

von 1 M. ab.

in anerkannt besten

Zutaten, erstklassiger Verar-

beitung, modern. Ausführung,

keine Fabrikarbeit.

Patentbüro

Pforzheim, (Tel. 1455)
Kienlestrasse 3 I.



Rein
u. laut
im Ton

Katalog gratis
Mill-Opera der beste
Concert- u. Sprechapparat.
bei Ratenzahlung
keine Preiserhöhung -
Otto Jacob, sen.
Berlin, Friedenstr. 9.

Wer

sich oder seine Kinder von

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Rachenkatarrh, Krampf- und Keuch-
husten befreien will, lau-
fe die ärztlich erprobt und
empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(sein schmeckendes Hals-Extrakt)

5500 notariell beglaubigte
Zeugnisse hierüber:

Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg. Zu haben bei

Dr. C. Metzger, Kgl.
Hofapotheke in Wildbad.

Hans Grundner, vorm
Ant. Heinen in Wildbad.